



## Till Luther

*Liebe Buchstabenkünstler!*

*Nach meiner vorgestrigen Anmeldung hier mal ein kurzer Einstand -- für mich um zu sehen, wie fremde Menschen überhaupt auf mein Geschriebenes reagieren. Für euch im besten Fall zur Unterhaltung. Der Textauszug entstammt meinem ersten, abgebrochenen Roman mit dem Arbeitstitel "Till Luther" (Name des Prota). Der basiert sogar auf einer wahren Begebenheit, aber das war letztendlich eher hinderlich als förderlich. Möge er in Frieden Ruhen und vielleicht anderweitig Verwendung finden.*

Es fühlte sich eigentlich an wie Nasentropfen. Es schmeckte bitter und kam mir künstlich vor, chemisch, was es ja auch war. Ein Gemisch aus dem dubiosen Pulver und den gewöhnlichen Absonderungen meiner Nasenschleimhaut rann mir langsam den Rachen hinab. Als es sich irgendwann hinter meiner Zunge befand, schluckte ich und spürte es in meiner Kehle sitzen. Gleichzeitig breitete es sich nach oben hin aus, verteilte sich in alle Stirn-, Nasenneben- und sonstigen Höhlen. Meine Augen wurden feucht. Tränen kamen aber keine.

“Wow!”, keuchte ich. “Das pustet mir voll die Synapsen durch.”

Das war es. Ich hatte mir gerade Crystal Meth durch die Nase gezogen. Martin hatte das zusammengepappte Pulver mit seiner Bankkarte so verkleinert und zurecht gelegt, dass es ganz bequem ging, ohne Brocken dazwischen. Über die Einstiegsdroge Marihuana war ich nun hinweg. Ich bewegte mich in einem neuen, fremdartigen Territorium, auf einer neuen Ebene.

Es ging so schnell. Noch nie hatte sich meine Stimmung so schnell verändert. Ich teilte den Anwesenden mit, dass ich jetzt Bock auf 'ne Runde tanzen hätte. Ich wusste, dass es die Droge war, die mich das sagen und so intensiv empfinden ließ, was mich aber nicht weiter störte, da mir dieses Wissen das angenehme Gefühl gab, weiterhin Herr meiner Sinne zu sein. Im Gegensatz zu der leicht veränderten Wahrnehmung, die ich nach einem anständigen Joint erfuhr, blieb um mich herum alles glasklar, *kristallklar*, könnte man sagen.

Den Menschen um mich herum erging es nicht anders, nur ersparten sie sich die unreifen Kommentare. Stattdessen entspannten sie sich zunächst. Man konnte sehen, dass sie das Gefühl genossen, auf diese höhere Ebene katapultiert zu werden. Nur Martin gab Acht auf mich und klopfte mir auf die Schulter.

“Gut gemacht, Junge!”

Er wollte nicht, dass ich süchtig werde. Er wollte es mir nur mal zeigen, mich von verbotenen Früchten kosten lassen. Ich hatte erst gar keine Lust darauf, zumindest behauptete ich das, war innerlich aber doch etwas neugierig. Das nutzte er aus, wobei ich bis heute nicht glaube, dass er dabei Böses im Sinn hatte. Er wollte mir auf seine Weise tatsächlich etwas Gutes tun, auf freundschaftlicher Ebene sozusagen, meinen Horizont erweitern.

“Pass' auf deine Nase auf!” Ich schaute ihn fragend an. “Wenn du dir die Nase putzen willst, lass' es sein. Und wenn du es nicht lassen kannst oder niesen musst, schau' anschließend in einen Spiegel. Nicht jeder soll deine Koks Nase sehen.”

Wir traten hinaus durch die gläserne Tür des Mehrparteienhauses und hinein in die Nacht, ins Abenteuer. Mit fünf Mann zwängten wir uns hindurch, ließen sie anschließend achtlos ins Schloss fallen, was trotz bremsender Hydraulik ein lautes Scheppern verursachte. Diese Tür brauchte kein Mitleid. Sie war es gewohnt, so behandelt zu werden.

Aus den meisten Fenstern der Kleinstadthäuser schien noch Licht. Dieses konnte aber nicht den Mond verbergen, der in wenigen Tagen voll sein würde und der zwischen den Dächern und Bäumen über der Innenstadt hing.

“Da müssen wir hin!”, rief einer, dessen Name ich schon wieder vergessen hatte. Er zeigte auf den



## Till Luther

Himmelskörper, meinte natürlich die eher beschauliche City. Jetzt blühten auch Martins Kumpels auf, begannen wild zu gestikulieren und zu erzählen. Ich fühlte, wie dieser Sog mich ebenfalls packte und kam mir dennoch mächtig vor, eigenständig. Gern hätte ich einen Baum ausgerissen und anschließend noch ein paar Liegestütz gemacht.

“Ach ja, was noch wichtiger ist...” Martin war sich seiner Verantwortung wirklich bewusst. “Rede mit niemandem drüber, okay?”

“Klar doch, für wen hältst du mich?”

“Ich wollte nur sicher gehen, fürs Protokoll sozusagen. Und jetzt geh'n wir 'ne Runde clubben!”

Er gab mir abermals einen Klopfen auf den Rücken, dieses Mal mit so viel Schwung, dass es mich einen halben Meter nach vorn schob.

*Diskutieren Sie [hier](#) online mit!*